



**mouvement  
écologique**

# de Kéisecker *info*

*Périodique du mouvement écologique a.s.b.l.*

6, rue Vauban  
L-2663 Luxembourg

Tél.: 43 90 30 1

meco@oeko.lu  
www.meco.lu

CCP LU16 1111 0392 1729 0000  
BCEE LU20 0019 1300 1122 4000

Abrëll No 6/2023  
Paräit au moins 12 fois par an



**AKTIVITÄTSBERICHT 2022**

**AM ASAZ FIR LIEWENSQUALITÄIT**

**AN NOHALTEG ENTWÉCKLUNG**

**SONDERBEILAGE  
KONGRESS 2023**

## EDITORIAL

Erneut halten Sie eine gut gefüllte Ausgabe des Kéisecker-Info in Händen. Es ist wieder viel los in diesen Tagen: sowohl der Mouvement Ecologique sowie move. als auch das Oekozenner Pafendall sind sehr aktiv.

Für Begeisterung sorgte der Spot zum Weltwassertag, den die Aktionsgruppe des Mouvement Ecologique erstellte. Doch auch das Recht auf Reparatur im Rahmen des Projektes „reuse-repair-share“, das Klimaschutzdossier u.a. prägte die Arbeit.

Vor allem aber stand natürlich der äußerst gut besuchte Kongress 2023 im Fokus. Sie finden eine Sonderbeilage mit einem kurzen Bericht sowie der verabschiedeten Motion des Kongresses in diesem info. Die Vorstellung der Aktivitäten sowie die Rede der Präsidentin sind auch als Video einsehbar. Dieses Jahr wurde entschieden, Ihnen als Mitglied den Aktivitätsbericht nicht automatisch per Post zuzuschicken.

Sie erhielten kürzlich bereits zwei Broschüren vom Mouvement Ecologique und nunmehr auch noch ein umfangreicher Aktivitätsbericht wäre doch für einige Mitglieder „des Guten zuviel“. Natürlich schicken wir Ihnen den attraktiv aufgemachten Aktivitätsbericht sehr gerne gratis per Post zu (schicken Sie uns einfach ein Mail meco@oeko.lu oder rufen Sie uns an: Tel. 439030-1). Er ist aber wie immer auch integral auf [www.meco.lu](http://www.meco.lu) einsehbar (in 2-3 Wochen auch in französischer Sprache).

Sie finden wie gewohnt in dieser Ausgabe ebenfalls die Ankündigungen neuer Veranstaltungen, die bald stattfinden. Avis aux amateurs!

Und danke, dass Sie Mitglied sind! Für all jene, die ihren Beitrag noch nicht bezahlt haben: bitte holen Sie dies nach!

## WAT ASS LASS

Oekozenner Pafendall und Mouvement Ecologique, in Zusammenarbeit mit dem Klima-Bündnis Luxemburg, laden ein zum [Online Seminar](#)

De Mouvement Ecologique, luedt an op e Virtrag:

**Eis Stied an Dierfer fit fir  
d'Klimaverännerunge maachen!**

**Duerchgréngung an Entsiegelung géint  
Hëtztinselen an Iwwerschwemmung**

**Méinden, de 24. Abrëll vu 17.00 - 19.00 Auer**

Die hohe Versiegelung und Bebauung in mittelgroßen und größeren Dörfern und Städten verschärfen die Auswirkungen von Wetterextremen, welche schon heute immer häufiger auftreten. Die mineralischen Flächen absorbieren das Sonnenlicht und speichern die Energie in Form von Wärme, sodass hier „Hitzeinseln“ entstehen. Auch verhindern sie das Zurückhalten, Versickern und Verdunsten von Regenwasser, was Überschwemmungsereignisse begünstigt.

Neben dem Klimaschutz - also der drastischen Verringerung unserer klimaschädlichen Emissionen - muss deshalb parallel und vor allem auch im Siedlungsraum die Klimaanpassung konsequent angegangen werden.

Über die Ausarbeitung, Verabschiedung und Umsetzung einer Klimaanpassungsstrategie gehen viele Gemeinden und Städte im Ausland diese Herausforderungen an. Doch auch in Luxemburg tut sich etwas. Erste Gemeinden werden aktiv. Auf nationaler Ebene wurden erste Pläne erstellt.

Ziel dieses Webinars ist es, die aktuellen Entwicklungen, mögliche Hürden und Chancen im Bereich Klimaanpassung im Siedlungsraum gemeinsam mit den Teilnehmer:innen und Referent:innen zu identifizieren und zu diskutieren, um den Erfahrungsaustausch zu fördern.



siehe weitere Infos, Seite 2

**Liewensraum Stad –  
op de Spuere vum Uhu**

**Dënschden, de 25. Abrëll um 18.30 Auer  
am Oekosop, Oekozenner Pafendall**

Iwwert déi läscht Joren ass den Uhu ëmmer méi oft an eise Stied an Dierfer unzetreffen? Wéi ass et ze erklären, datt den Uhu sech hei ugesidelt huet? Wat seet dat iwwert aner Aarten an a ronderëm dem urbane Raum aus? Ass et wëll sech d'Situatioun vun der Biodiversitéit verbessert huet oder gétt et aner Grënn? An engem flotte Virtrag, erkläert de Biolog **Roger Schauls** d'Bedeutung an d'Veännerungen, déi duerch de Retour vu Greifvigel wéi dem Uhu entstinn.

No der Präsentatioun besteet d'Méiglechkeet nach ee gesellecht lesse beim Lou am Oekosop zesummen ze genéissen. Um Menü steet eng Tarte flambée (mat oder ouni Speck) mat Zalotebuffet a Schockelaskuch als Dessert.

**Umeldung:** iwwer E-Mail un [inscription@meco.lu](mailto:inscription@meco.lu) oder iwwer Telefon 439030-1. Schreift wgl. dobäi op Dir och beim lesse dobäi sidd, an op Dir Är Tarte flambée gären mat oder ouni Spéck iesst.

Präis fir d'lesse: 25€/Person



©Achim Raschka

## AN EEGENER SAACH

**Cotisatioun 2023**

Léiwe Member,

Falls Dir Är Cotisatioun fir 2023 nach net bezuelt hutt, wiere mir frou, wann Dir se op de CCPLLUL IBAN LU16 1111 0392 1729 0000 oder d'BCEELLUL IBAN LU20 0019 1300 1122 4000 géift iwwerweisen. Dir kennt Är Cotisatioun awer och iwwer payconiq bezuelen, scannt einfach de QR-Code a gitt de Betrag an.

De Mindestbeitrag ass 50.- Euro (Studenten an Aarbechtsloser 20.- Euro), d'Cotisatioun fir en Haushalt ass 75.- Euro.

**VILLMOOLS MERCI FIR ÄR WÄERTVOLL ËNNERSTËTZUNG !**



## WAT ASS LASS

## Fortsetzung von Seite 1

## DAS PROGRAMM

**17.00 Uhr: Willkommen & Einführung – Oekozer Pafendall & Mouvement Ecologique**

**17.10 Uhr: Planung im Wandel: Anpassung an den Klimawandel in der Stadtentwicklung**

**Lex Faber (Cellule nationale d'Information pour la Politique Urbaine, CIPU)** stellt die Arbeiten und Erkenntnisse des CIPU zum Thema Klimaanpassung in der Stadtentwicklung vor. Welche Handlungsmöglichkeiten und Instrumente können Gemeinden in Luxemburg aktuell nutzen, um sich an die Klimakrise anzupassen?

**17.20 Uhr: Klima- und Naturpakt: Unterstützung der Gemeinden bei der Anpassung an den Klimawandel im Siedlungsraum.**

**Bruno Barboni (Klima-Agence)** erläutert, welche Klimaanpassungsmaßnahmen für den Siedlungsraum durch den Klimapakt 2.0 bzw. den Naturpakt abgedeckt werden. Des Weiteren berichtet er von den Erfahrungen, welche aktuell bereits von verschiedenen Gemeinden in diesem Kontext gemacht wurden.

**17.40 Uhr: Klimaanpassungskonzept & Strategie der Stadt Freiburg im Breisgau**

**Silke Schlegelmilch (Stadtplanungsamt, Grünordnungsplanerin)** und **Verena Hilgers (Klimaanpassungsmanagerin)** stellen am Beispiel der Stadt Freiburg im Breisgau das Konzept der Klimaanpassungsstrategie vor.

- > Welche Akteure sind bei der Erarbeitung der Klimaanpassungsstrategie beteiligt?
- > Was sind die großen Linien der Strategie? Welche Bedeutung hat sie in der Praxis und welche Akteure sind an der Umsetzung beteiligt?
- > Welche Rolle kommt der kommunalen und nationalen Politik zu?
- > Was sind die Hürden, Chancen und Grenzen einer solchen Strategie?

Maßnahmen zur Durchgrünung und Entsiegelung werden in diesem Kontext ganz besonders ins Auge gefasst. Aber auch Fragen zum Regenwasserrückhalt und zur Bewässerung müssen in diesem Zusammenhang geklärt werden.

**18.10 Uhr: Austausch mit Teilnehmer:innen über Initiativen und Erfahrungen u.a. von Luxemburger Gemeinden**



**Silke Schlegelmilch** ist Grünordnungsplanerin der Stadt Freiburg im Breisgau und im Stadtplanungsamt angesiedelt. Aktuell ist sie für die natur- und umweltschutzfachliche Bearbeitung von Bebauungsplänen (einschl. Maßnahmen zur Klimaanpassung) zuständig. Davor war sie Projektleiterin für die Erarbeitung des Klimaanpassungskonzepts Hitze.



**Verena Hilgers** ist Klimaanpassungsmanagerin der Stadt Freiburg im Breisgau und im Umweltschutzamt angesiedelt. Zu ihren Aufgaben gehören u.a. die stadtweite Koordination des Themas Klimaanpassung, die Unterstützung in ämterübergreifender Planung und Umsetzung von Maßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit sowie Drittmittelgenerierung.



**Lex Faber** ist Stadt- und Raumplaner und zuständig für die Koordination der „Cellule nationale d'Information pour la Politique Urbaine“ (CIPU). Die CIPU ist eine Austauschplattform im Bereich Stadtentwicklung und hat in den Jahren 2020/2021 u.a. im Themenfeld der Klimaanpassung gearbeitet. Hieraus ist u.a. ein „Kartenspiel“ mit Maßnahmen für luxemburgische Gemeinden entstanden.



**Bruno Barboni** ist Leiter der Abteilung „Pactes avec les communes“ bei der Klima-Agence. Über den Klimapakt und Naturpakt soll das Engagement der Gemeinden für den Klimaschutz und die Klimaanpassung bzw. den Naturschutz gefördert werden.

## Anmeldung und praktische Informationen

Anmelden können Sie sich per E-Mail an [inscription@meco.lu](mailto:inscription@meco.lu) mit Angabe des Titels der Veranstaltung oder per Telefon 439030-1.

Oekozer Pafendall und Mouvement Ecologique sind als «*organisateur de cours de formation professionnelle continue*» staatlicherseits anerkannt und können für die Teilnahme an diesem Seminar eine Teilnahmebestätigung ausstellen. Bitte teilen Sie bei der Anmeldung mit, wenn Sie eine derartige Teilnahmebestätigung benötigen.



**oekozer  
pafendall**



**mouvement  
écologique**



**Klima-Bündnis  
Lëtzebuerg**

## PRESSECOMMUNIQUÉ

## ERREICHEN DER KLIMASCHUTZZIELE LUXEMBURGS: SCHLUSS MIT DER SCHÖNFÄRBEREI!

Im März wurde seitens des Umweltministeriums die Bilanz der Treibhausgasemissionen für das Jahr 2021 veröffentlicht, so wie dies gesetzlich vorgeschrieben ist. Dabei verkündete das Umweltministerium, dass die Klimaziele Luxemburgs, wie im Ausführungsreglement des Klimaschutzgesetzes festgehalten, für das Jahr 2021 erreicht wurden. Der Teufel liegt jedoch im Detail...

**A**uch wenn die Gesamtmenge der luxemburgischen Emissionen 2021 unter dem vorgegebenen Zielwert lag (ganz knapp mit 1,3%), so nahmen die Emissionen in den zentralen Sektoren in Luxemburg nicht ab, sondern zu! Zitat aus der Pressemitteilung:

*Pour les secteurs « transports » et « agriculture et sylviculture », les allocations d'émissions de l'année 2021 sont respectées, alors que pour les secteurs « industries de l'énergie et manufacturières, construction », « bâtiments résidentiels et tertiaires » et « traitement des déchets et des eaux usées elles ont été dépassées.»*

Zwar stimmt es, dass angesichts der Covid-19-Pandemie mit einem Anstieg der Treibhausgasemissionen im Vergleich zum Jahr 2020 zu rechnen war. Doch auch 2021 war noch zu einem Teil ein COVID-Jahr! Insofern stellt die Tatsache, dass der Rückgang in diversen Sektoren sehr gering ausgefallen ist, sowie Zunahme in anderen durchaus ein Problem dar.

So steht im Transportsektor eine Emissionsreduktion von gerade Mal -6,8 % zu Buche. Ganz besonders das erste Trimester 2021 war dabei noch stark dominiert von Pandemieeffekten und die Verkehrssituation in Luxemburg geprägt von Homeoffice, je nach Sektor Kurzarbeit oder Quarantänemaßnahmen. Es ist davon auszugehen, dass ohne diese Effekte auch die Gesamtreaktion von -1,3 % wohl nicht erreicht worden wäre.

Völlig unzufriedenstellend ist zudem, dass in der Mehrheit der Sektoren Emissionen nicht reduziert wurden, sondern diese zugenommen haben. Es ist gewusst, dass es nur noch ein kurzes Zeitfenster zum Handeln gibt, wenn schlimmste Auswirkungen verhindert werden sollen. Und Luxemburg „leistet sich den Luxus“, dass der Trend bei zentralen gesellschaftlichen Sektoren wie „*traitement des déchets et des eaux usées*“ sowie „*industries de l'énergie et manufacturières, construction*“ und „*bâtiments résidentiels et tertiaires*“ weiter steigt. Ganz besonders bei den beiden Letzteren kann in keiner Weise von einem positiven Trend gesprochen werden, da im Bereich *bâtiments résidentiels et tertiaires* die Emissionen um 10,8 % über dem ausgegebenen Zielwert liegen. Noch eklatanter ist die Situation im Bereich der Industrie, wo die Emissionen im Jahr 2021 um 35 % (!) über denen anvisierten Reduktionen liegen. Der Trend geht in diesen Sektoren also in die absolut falsche Richtung.

Eigentlich wäre eine Pressekonferenz mit dem Staatsminister angebracht gewesen, mit der klaren Botschaft: „*In Luxemburg laufen die Emissionen in kruzialen Sektoren aus dem Ruder! Wir müssen fundamentale Kurskorrekturen vornehmen.*“ Und dazu würden u.a. neben einer konsequenten nachhaltigen Steuerreform, dem direkten Stopp von umweltschädlichen Subventionen auch eine Infragestellung des Wachstumszwangs zählen.

Doch dem war nicht so... Stattdessen veröffentlicht die Luxemburger Regierung so „nebenbei“ eine Bilanzierung, die aufzeigt, dass grundsätzliche Probleme in der Umsetzung der Klimaschutzstrategie vorliegen, ohne auf diese einzugehen. Man darf gespannt sein über die Resultate der Diskussionen dieser doch problematischen Bilanz in deminterministeriellen Komitee, das gemäß Pressemitteilung nun reagieren soll. Aufschlussreich wird auch sein, ob nun Maßnahmen für die Sektoren entschieden werden, die ihre Ziele nicht erreichten, oder ob – wie im Gesetz vorgesehen – ein anderer Sektor mit zufriedenstellenden Resultaten für diese einspringen wird.

Der Mouvement Ecologique fordert, dass die „*plateforme pour l'action climat et la transition énergétique*“, welche alle gesellschaftlichen Akteure begreift, mit den Resultaten, den Ursachen und den möglichen Lösungswegen befasst wird. Nur so wird diese Plattform, im Vorfeld der Überarbeitung des „Integrierten Nationalen Energie- und Klimaplanes“, ihrer eigentlichen Rolle gerecht werden.

## KUERZ BERICHT

## VERKEHRSBERUHINGUNG IN DEN ORTSCHAFTEN: TEMPO 30 SOLLTE INNERORTS ZUR REGEL WERDEN!

Seit 2015 steht der Mouvement Ecologique im Austausch mit dem Ministerium für Mobilität und öffentliche Arbeiten und setzt sich konsequent für den Ausbau von 30er-Zonen bzw. Tempo 30 ein.

Sowohl bei den anstehenden Gemeinde- als auch bei den Nationalwahlen macht sich der Mouvement Ecologique für die allgemeine Festlegung der Geschwindigkeit innerorts auf 30 km/h stark. Innerorts sollte eine solche Geschwindigkeitsbegrenzung die Regel und nicht die Ausnahme darstellen.

Minister François Bausch verwies bei mehreren Gelegenheiten in den vergangenen Jahren darauf hin, dass neue diesbezügliche Leitlinien seitens des Ministeriums veröffentlicht würden.

In einem Schreiben fragt der Mouvement Ecologique diesbezügliche Details nach, ebenso wie Informationen zum geplanten Zeitpunkt der Veröffentlichung.

Das Schreiben finden Sie unter [www.meco.lu](http://www.meco.lu).



## UNZUFRIEDENSTELLENDEN BILANZ DER PLATTFORM „CLIMAT“

2020 wurde in Luxemburg ein Klimaschutzgesetz verabschiedet. Dieses schafft den legalen Rahmen, wie in Luxemburg der Klimaschutz zu erfolgen hat. U.a. werden darin Ziele und Instrumente festgelegt.

In diesem Gesetz ist ebenfalls die Schaffung einer „plateforme climat“ vorgesehen. Sie setzt sich aus Akteuren der Wirtschaft, Gewerkschaften sowie Umwelt-, Sozial- und Entwicklungsorganisationen zusammen. Der Mouvement Ecologique ist in dieser Plattform vertreten. Sie kam bis dato dreimal zusammen.

Dabei zeigt sich der Mouvement Ecologique äußerst enttäuscht über die Funktionsweise der Plattform. Seiner Vorstellung nach wäre sie ein besonders geeignetes Gremium, um zwischen den gesellschaftlichen Akteuren die Schlüsselfragen zu diskutieren, wie der Klimaschutz in Luxemburg vorangetrieben werden kann. Vor allem jene Aspekte die ggf. auch kontradiktorisch zwischen den genannten gesellschaftlichen Akteuren diskutiert werden (wie z.B. die Fortführung einer CO2-Steuer) sollten an sich im Fokus stehen, um Wege zu Lösungen zu ebneten.

Leider muss der Mouvement Ecologique feststellen, dass das Gremium bis dato diesen Anforderungen nicht gerecht wird. Daneben wurde die Plattform nicht wirklich in die Erstellung des neuen nationalen Energie- und Klimaplanes eingebunden, so wie im Gesetz vorgesehen.

Der Mouvement Ecologique richtete ein entsprechendes Schreiben an die Ministerin für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung Joëlle Welfring.

Sie finden den Brief unter [www.meco.lu](http://www.meco.lu).

## AKTIONEN

## „MORE THAN FICTION?!“ – CHAOS OUNI WAASSER

### UN-Weltwassertag – 22.03.2023

„Right now, we are seriously off-track to meet Sustainable Development Goal (SDG) 6: water and sanitation for all by 2030.“

Am Weltwassertag weist die UN jährlich darauf hin, dass weltweit noch immer Millionen Menschen unter Wasserknappheit und mangelnder Hygiene leiden. Dies wird jedes Jahr durch die Klimakrise weiter verschärft. Dürren und Überschwemmungen nehmen drastisch zu. Wasser betrifft jeden. Darum lädt die UN u.a. ihre Mitgliedsstaaten dazu ein, konkrete Aktionen zum Schutz der Ressource Wasser in ihren Ländern zu fördern.

Im Rahmen des UN-Weltwassertags macht die Aktionsgruppe des Mouvement Ecologique mit einem Video darauf aufmerksam, wie sehr wir als Menschen in allen Bereichen des alltäglichen Lebens sowie die Natur von der Lebensgrundlage Wasser abhängen.

Trotzdem handeln wir als Gesellschaft noch immer in weiten Teilen so, als ob Wasser als Ressource unendlich zur Verfügung stehen würde. Der Druck auf das Element Wasser nimmt erheblich zu: steigende ökonomische Aktivitäten, Zunahme der Einwohner:innenzahl .... Dies gerade in Zeiten der Klimaveränderung, die nachweislich von Trocken- und Dürreperioden, von unzureichender Befüllung der Grundwasserreserven u.a.m. gekennzeichnet ist.

Es müsste uns doch aufhorchen lassen und zum Handeln verleiten, wenn in Luxemburg der diesjährige Februar der zweitrockenste je aufgezeichnete war. In Frankreich hat die historische Trockenperiode zu Jahresbeginn 2023 den Präsidenten Macron dazu gezwungen, auf dem Pariser Landwirtschaftssalon einen „plan de sobriété sur l'eau“ anzukündigen. Es weist zudem alles darauf hin, dass die nächsten Sommer allmählich immer längere Trockenperioden verzeichnen werden.

Dies müsste uns doch in Alarmbereitschaft versetzen! An erster Stelle müsste der Schutz des wertvollen Gutes Wasser auf allen Ebenen stehen (Grundwasser, Bach- und Flussläufe....) Zudem müsste es erklärtes Ziel sein, äußerst sorgsam mit diesem so wertvollen Gut umzugehen und zu überlegen, wie Wasser eingespart und effizienter eingesetzt werden kann und welche Begrenzungen im Verbrauch wir akzeptieren müssen. Nicht nur das verfügbare Land ist begrenzt, sondern auch das wertvolle Gut Wasser. Wasser ist eine begrenzte Ressource!

Dem ist jedoch nicht so:

Kein einziger Oberflächenwasserkörper befindet sich derzeit in einem guten ökologischen Zustand und der chemische Zustand des Grundwassers ist höchst bedenklich. Darüber hinaus kann gemäß einer Studie, die im Auftrag des Umweltministeriums erstellt wurde, für 2040 der „extreme Spitzenverbrauch [...] voraussichtlich bei Nutzung aller zur Verfügung stehender Ressourcen (inkl. Notreserven) nicht abgesichert werden“, auch wenn sehr anspruchsvolle Einsparmaßnahmen getroffen werden (\*).

Auch der Ausbau der Infrastrukturen kommt der Entwicklung, sprich dem Wachstum, nicht hinterher. Es wären schlichtweg gigantische Finanzmittel erforderlich, um den Ausbau der Trinkwasserversorgung und Entsorgung den heutigen demografischen und ökonomischen Wachstumsraten anzupassen. Mittel, die derzeit nicht in dem Ausmaß vorgesehen sind. Die vom Wachstum generierten finanziellen Vorteile werden auch im Wasserbereich von inhärenten hohen Kosten aufgeessen. Die notwendige Kompensierung von Schäden (Wasserbelastung u.a. durch Schadstoffe) sowie die Kosten des erforderlichen Ausbaus von Infrastrukturen jedweder Art (Wasserver- und -entsorgung) übersteigen die Mehreinnahmen bei Weitem.

Auch die heutige landwirtschaftliche Praxis verschärft das Problem. Die Verschmutzung durch Pestizide und Düngemittel ist eine der Hauptursachen für schlechte Wasserqualität, auch für die hohen Belastungen der Trinkwasserquellen (die entweder geschlossen werden müssen oder deren Aufbereitung recht aufwendig ist).

Diese Situation wird, wie bereits angeführt, auf dramatische Art und Weise durch den Klimawandel verschärft. Dabei sind gerade die so wichtigen landwirtschaftlichen Aktivitäten – die Produktion unserer Lebensmittel – auf das Wasser angewiesen.

**Mit der Aktion möchte die Aktionsgruppe die Thematik der Qualität und der Verknappung des wertvollen Gutes Wasser verstärkt in den Fokus rücken.**

**Gefragt ist eine Politik, die diesen Tatsachen endlich ins Auge blickt und die einerseits dem Schutz des wertvollen Gutes Wasser oberste Priorität einräumt (z.B. in der Landwirtschaftspolitik) und andererseits deren Begrenztheit anerkennt und entsprechend**



**sehr entschieden und konsequent handelt. Dies unter Berücksichtigung sozialer Kriterien.**

**Auch konkrete Initiativen zum Umgang mit Dürreperioden sind geboten. In den Ortschaften heißt das: Durchgrünung und Bewässerungsmethoden neu zu denken, Regenwasser- und Grauwassernutzung berücksichtigen: Modelle dafür liegen auf dem Tisch!**

(\* Studie: Analyse des Wassereinsparpotentials für die Trinkwasserversorgung Luxemburgs, IWW Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasser Beratungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH, Mai 2018)

**Detaillierte Forderungen des Mouvement Ecologique zur Wasserthematik finden Sie in den Publikationen:**

- Eng Roadmap für d'Legislaturperiode 2023-2028: sozial – ökologisch gerecht
- „Eng Roadmap für eng sozial-ökologesche Transition – Für demokratisches, liebweg a nohaltig Gemengen“

Beide finden Sie unter [www.meco.lu](http://www.meco.lu).

„**Ennert dem Titel: „More than fiction?! Chaos ouni Waasser“ gouf e Video produziéiert, deen Dir ennert folgendem Link fannt: <https://youtu.be/nL4dnK6zjRg>**“

MOVE.

# Klimakris, Engagement, Walen, a villes méi. Jonker schwätze mat!



Aluedung zu engem Diskussionsowend fir Jonker

**Dënschdes, den 11. Abrëll 2023**  
@ de Gudde Wëllen 18h00 - 21h00

Gratis  
Entrée

Mat dobäi sinn:



de Claude Turmes,  
Minister fir Energie  
a Landesplanung a  
fréieren  
Europadeputéierten



d'Blanche Weber,  
Presidentin vum  
Mouvement  
Ecologique.

Et ass Superwaljoer, d'Partei maachen sech prett fir de Walkampf, d'Bierger:innen zu Lëtzebuerg loossen sech duerch d'Programmer an Optrëtter vun de Politiker:innen informéieren an iwwerleeën, wéi eng Partei / Politiker:innen hiren Iwwerzeegungen am Nooste steet. Ma net nëmmen déi erwuesse Leit, mee och vill Jonker, ob scho stëmmberechtigt oder net, maachen sech Gedanken ëm hir Zukunft a wëlle matschwätzen.

Wéi vill Verännerung  
kënnen d'Wale  
bréngen an hu mir  
Jonker iwwerhaupt en  
Afloss dorop?

Wat fir  
Theme sinn  
eis wichteg?

Wéi kënnen mir an  
dëser komplexer  
Welt mat ëmmer  
neie Krisen ee  
klore Kapp behalen?

A wéi kënnen Jonker,  
déi nach net wéile kënnen,  
hier Stëmm awer an der  
Diskussioun abréngen?

Iwwert dës an nach vill aner Froe wëlle mir den Owend zesummen diskutéieren. Mir vu move., déi Jonk am Mouvement Ecologique, setzen eis dann dofir an, dass eis gemeinsam geschwaten liddie Gehéier fannen.

Komm laanscht a so deng Meenung. Tausch dech mat anere Jonken an e puer "aalen Huesen" zu genau deenen Themen aus, déi dech beschäftegen, oder lauschter einfach no. Dëst an enger relaxer Diskussiounsrönn mat lessen a Gedréns. So eis gären am Virus Bescheid, ob du kënnst, fir dass mir eis besser organiséieren kënnen.

Als klengen Input fir eisen Austausch huelen och Leit drun deel, déi scho säit e puer Walen duerfir engagéieren, fir dass Zukunftsthemen opgegraff ginn. Zesumme mat hinnen tausche mir eis iwwer hir Erfahrungen aus. Firwat „gi si sech net“? Mir wëllen dat aus verschiddene Bléckwénkele kucken, deem vun engem aktive Politiker an awer och aus der Siicht vun enger zivilgesellschaftlecher Organisatioun.



move.meco.lu  
move@oeko.lu



## NEI: FËNNEFOPZWIELEF – DE POLITESCHEN NOHALTEGKEETSPodcast VU MOVE.

Dëse Freideg ass déi éischt Episode vun eisem neie Podcast fënnepopzwielef eraus komm! Iwwer Wochen hu mir un engem neien Design, neien Themen an enger neier Struktur geschafft, fir iech elo eise politeschen Nohaltegekeetspodcast presentéieren ze kënnen. Maacht iech prett fir spannend Interviewen, Reportagen an Diskussiounen zu all deene Froen, déi eis beweegen. All 4te Freideg am Mount gëtt et eng nei Folge vu fënnepopzwielef, op Radio Ara a geschwënn och op Spotify!

### Eischt Episod: Jonk an engagéiert – firwat lount sech dat?

Wann et ëm eis Zukunft geet, hu mir et selwer an der Hand. Dat gëtt eis Jonken jiddefalls oft gesot. Engagéiert iech, soen se, setzt iech an fir dat, wat iech wichteg ass! Ma dat ass net ëmmer esou einfach, besonnesch an enger Welt déi ëmmer méi komplex gëtt a wou d'Krisen sech heefen. Gesellschafts-

politeschen Engagement heescht och, sech no der Schoul motivéieren, fir sech innerhalb vun enger Organisatioun an ze bréngen, mat ze diskutéieren a mat ze schaffen. Mir schwätzen an dëser éischter Episod vun der neier Staffel driwwer, wou een sech hei zu Lëtzebuerg gesellschaftspolitesch engagéiere kann a firwat dësen Engagement sech nach ëmmer lount. Ausserdeem stelle mir e puer Projete fir, wou Schüler:innen sech an hirer Schoul engagéieren.

Méi Infoen zu de Jugendorganisatiounen a -gruppen an eisem Podcast: **Jugend Parlament, CNEL – Conférence Nationale des Élèves du Luxembourg, LRSL\_Actionteam4future**

**Du wëlls selwer aktiv ginn, dech mat anere Jonken zesummendoen an ufänken eppes ze veränneren? Da komm einfach ganz onverbindlech op eis Versammlung laanscht, ëmmer mëttwochs um 17.30 Auer am Oekozerter Pafendall. Mir freeën eis op dech!**



**FËNNEF  
OP  
ZWIELEF**

DE POLITESCHEN NOHALTEGKEETS  
PODCAST VU **move.**

AN EEGENER SAACH

# BESTELLT DEN AKTIVITÉITSBERICHT 2022 MOUVEMENT ECOLOGIQUE AM ASAZ FIR LIEWENSQUALITÉIT AN NOHALTEG ENTWÉCKLUNG

In den vergangenen Jahren haben Sie als Mitglied den gedruckten Aktivitätsbericht immer automatisch erhalten. Da Sie aber in den vergangenen Wochen bereits die Broschüren zu den Gemeindewahlen und den Nationalwahlen erhalten haben, dachten wir, es wäre „vielleicht etwas zu viel des Guten“ für einige Mitglieder. Deshalb wurde entschieden, den Aktivitätsbericht wie immer online zu setzen - [www.meco.lu](http://www.meco.lu) - (dort wird er auch in französischer Sprache veröffentlicht) - und selbstverständlich jedem Mitglied auf Anfrage zugeschickt. Schreiben Sie uns einfach mit dem Stichwort „Aktivitätsbericht“ oder rufen sie uns an: [meco@oeko.lu](mailto:meco@oeko.lu) sowie Tel: 439030-1. Dann erhalten Sie die 56-seitige Publikation umgehen.



Das Jahr 2022 wurde weiterhin durch die COVID-Krise, wenn auch in geringerem Ausmaß als 2021, in erster Linie durch den Ukraine-Krieg und auch die daraus entstehenden energiepolitischen Probleme gekennzeichnet.

Es war auch geprägt von der immer wiederkehrenden Aussage: „Wir befinden uns in Zeiten multipler Krisen“. Biodiversitäts- und Klimakrise riskieren dabei die Verlierer zu sein. Rolle des Mouvement Ecologique, immer wieder darauf hinzuweisen, dass Lösungen für diese nicht immer wieder nach hinten verschoben werden.

Durch die Krisensituation wurde immer augenscheinlicher, dass das heutige Gesellschafts- und Wirtschaftsmodell de facto nicht zukunftsfähig ist. Die Energiekrise zeigte dabei auf leider sehr eindringliche Art und Weise auf, dass es verheerend ist, wenn der politische Mut fehlt zum richtigen Zeitpunkt Entscheidungen zu treffen. Wäre vor 20 Jahren oder früher reagiert und die Energietransition in die Wege geleitet worden (alle Fakten lagen auf dem Tisch), so wären die energiepolitischen Konsequenzen des Ukraine-Krieges wohl weitaus weniger dramatisch gewesen. Auch die Klimakatastrophe hätte zu einem frühen Zeitpunkt vermieden werden können. Dieser Fehler des zu späten Handelns darf nicht wieder erfolgen, so der eindringliche Appell des Mouvement Ecologique.

Der Kongress 2022, der am 19. März 2022 stattfand, verabschiedete in diesem Zusammenhang zwei Motionen mit den Titeln: „Fir eng sozialgerecht energetesch Transitiooun – fir eng méi krisefest weltwäit Liewensmëttelversuergung“ – „Im Interesse der kommenden Generationen: Politik muss Zukunft nachhaltig gestalten und eine Zeitenwende einläuten.“

Der Mouvement Ecologique mit seinen zahlreichen aktiven Mitgliedern engagierte sich entsprechend 2022 in den verschiedenen Themenbereichen auf äußerst vielfältige Art und Weise für eine nachhaltige Entwicklung.

Als Nicht-Regierungsorganisation übernahm der Mouvement Ecologique so seine Verantwortung und thematisierte mit allem Engagement weiterhin die Kernthemen einer Umwelt- und Naturbewegung: Klima- und Energieschutz, Erhalt der Biodiversität, Förderung der sanften Mobilität und des öffentlichen Transportes, Ausbau der Demokratie und vieles andere mehr. Dabei rückte 2022 vermehrt auch die Frage der Verteilungsgerechtigkeit und der sozialen Dimension immer stärker in den Fokus der Diskussionen.

Der Aktivitätsbericht 2022 belegt auf eindrucksvolle Art und Weise die große Bandbreite der Aktivitäten.

2023 wird sich mit der gleichen Konsequenz, Kreativität und Sachlichkeit gemeinsam engagiert.

An dieser Stelle einen sehr herzlichen Dank an alle Mitglieder des Mouvement Ecologique!

Bestellen Sie die gedruckte Version des Aktivitätsberichtes gratis via Telefon 439030-1 oder via [meco@oeko.lu](mailto:meco@oeko.lu)! Oder schauen Sie rein auf [www.meco.lu](http://www.meco.lu)

# AUS DEM WANTERSCHLOF ERWÄCHT: GAARDESCHLÉIFER, SIWESCHLÉIFER AN HIESELMAUS!



Elo Enn Mäerz/Métt Abrëll, wann d'Temperaturen an d'Luucht Einn, an d'Natur nees energieräich Fudder-Méiglechkeete liwwert, erwachen de Gaardeschléifer an d'Hieselmaus aus hirem Wanterschlof. De Siweschléifer, déi drétt a gréisste Schléifer-Aart hei zu Lëtzebuerg, schléift nach bis an de Mee eran.



Am Wanterschlof schléift hiert Häerz just nach 8-13 Mol an der Minutt an och d'Ootmung ass vu Pausen ënnerbrach. Hier Kierper-temperatur fällt bis bal ob de Gefrierpunkt.

## Ënnerstëtzung fir d'Schléifer

Wann si elo am Fréijoer erwächen, sinn hier Reserven opgebraucht. Si brauchen energieräich lessen an ernären sech am Fréijoer virun allem vu Bléien (Pollen an Nektar), Knospen, an Insekten.

Dir wëllt dem Gaardeschléifer, Siweschléifer an der Hieselmaus eppes Guddes doen? Da bitt hinnen een naturnoe Gaart mat ville verschiddene Straicher a Beem, déi zu ënnerschiddleche Joreszäite Bléien a Friichten droen. Déi och vill verschidden Insekten unzéien a Verstoppe bidden.

Oder/a sëtzt lech a fir een naturnoen ëffentlech Raum, d'Erhale vun Uebstwisen an naturnoe Bëscher a Bëschränner. D'Ubanne vun den Dierfer un Liewensraum iwwer d'Uleeë vun Hecken an aner natierlech Leit- a Wanderroueten.

## Schléifer zu Lëtzebuerg

Op [www.naturelo.meco.lu/projekt/aktioun-schleifer/](http://www.naturelo.meco.lu/projekt/aktioun-schleifer/) fannt Dir nieft kuerze Beschreibungen zu den dräi Aarten an hire Liewensraum, ënnert anerem och:

- Eng Tëschebilanz zu de Schléifer-Beobachtungen, déi mir gemellt kritt hunn. **Och Dir kënnt Är Beobachtunge mellen!** Am beschten iwwert iNaturalist.LU oder iwwert Email un [natur@oeko.lu](mailto:natur@oeko.lu).
- Eng Uleedung wéi Dir een **Gaardeschléiferhaischen** oder een **Spuerentunnel** bauen kënnt.
- D'Opnam vun der **Online-Konferenz** mam Wäldbiolog a Schléifer-Fuerscher Johannes Lang.

## Wéi steet et em d'Schléifer zu Lëtzebuerg?

An der Tëschebilanz vun der Aktioun Schléifer goufe bis Wanter 2021 58- Schléiferbeobachtunge gemellt, dovun 20 mat Foto(noweis). 2022 sinn nach eng Rei dobäi komm, sou datt aktuell 89 Meldungen,

dovu 47 mat Foto(noweis), déi op iNaturalist.LU ënnert der Aktioun Schléifer ze fanne sinn. Fir den Hierscht ass e Bilan vun der Aktioun Schléifer geplangt, wou mer méi am Detail op d'Meldungen agowäerten.

Well de Gaardeschléifer a ganz Europa a speziell an Däitschland ëmmer méi seelen ze fannen ass, gouf hei de Projet „Spurensuche Gartenschläfer“ an d'Liewe geruff. Iwwert de Projet gëtt erfuerscht firwat d'Éier ëmmer méi seele gëtt. Hier Aarbechten hunn och dozou bägedroen, datt den Erhaltungszoustand vum Gaardeschléifer op der Rouder Lëscht elo international als gefäerdet gëllt. Ee wichtige Schrëtt fir de Schutz vun dësem sympatheschen Déier a sengem Liewensraum ze prioriséieren.

## Wäldkamera ausléinen

Dir héiert Nuets Geräischer ënnert dem Daach, déi op ee Schléifer hiweisen? Dir hutt Schléifer-Spueren am Haus, Gaardenhaischen oder am Gaart fonnt, ma hutt nach keen Déier „in flagranti“ erwëscht?



Mir léinen lech eng Wäldkamera, déi Dir bei lech installéiere kënnt fir erauszefannen, op et sech hei tatsächlech ëm Schléifer handelt.

Maacht eis eng Mail op [natur@oeko.lu](mailto:natur@oeko.lu) fir all weider Informatiounen.

**Wéi klengt ee Schléifer?** Op [www.gartenschlaefer.de/gartenschlaefer-infos/gerausche/](http://www.gartenschlaefer.de/gartenschlaefer-infos/gerausche/) kënnt Dir lauschten, wéi ee Gaardeschléifer an ee Siweschléifer sech unhéieren.

## VORSCHLAG DER EU-KOMMISSION: RECHT AUF REPARATUR: JA, ABER...

Am Mittwoch dem 22. März 2023 hat die EU-Kommission einen Vorschlag zum europäischen Recht auf Reparatur vorgelegt. Dieser Schritt reiht sich in den von der Europäischen Union angestrebten Paradigmenwechsel ein, wenn es um einen nachhaltigeren Umgang mit unseren Ressourcen geht. Rezente Richtlinien<sup>1</sup> und Rechtsakte der EU, wie z.B. die Öko-Design-Richtlinie, die Abfall-Rahmenrichtlinie sowie der Aktionsplan zur Kreislaufwirtschaft, unterstreichen dies. Ziel des nun vorgelegten Entwurfs zur Richtlinie für ein Recht auf Reparatur sollte es eigentlich sein, ein allgemeines Recht der Verbraucher:innen auf die Reparatur von gängigen Apparaten zu ermöglichen. Nach Ansicht des Mouvement Ecologique wurde diese Chance leider verpasst.

Der Vorschlag beinhaltet zwar durchaus einzelne positive Elemente. So ist es z.B. begrüßenswert, dass der aktuelle Entwurf eine Harmonisierung von Kostenvorschlägen, die Reparateure auf Nachfrage anbieten müssen, vorsieht. Dies, um den Vergleich von Reparaturangeboten im Handel zu erleichtern. Positiv lässt sich auch der Versuch bewerten, Reparaturen zugänglicher zu machen indem über nationale Online-Plattformen, Reparateure und Refurbisher<sup>2</sup> aufgelistet werden sollen und diese somit für Verbraucher:innen eher zugänglich sind.

Ähnliche Bestrebungen gibt es zur Zeit auch bereits in Luxemburg. Inwiefern solche Auflistungen jedoch reell zu mehr Reparatur oder doch Neukauf führen, wenn Betriebe nicht an gewisse Kriterien gebunden sind (Recht auf herstellerunabhängige Reparatur,...), um aufgelistet zu werden, ist unklar. Der von der EU-Kommission nun veröffentlichte Vorschlag sieht solche Kriterien zumindest nicht vor.

Nach Ansicht des Mouvement Ecologique muss u.a. das Projekt in wesentlichen Aspekten nachgebessert werden, um ein reelles Recht auf Reparatur zu gewährleisten. All jene Aspekte wurden nicht integriert, obwohl es seitens zahlreicher Akteure vorgeschlagen wurde (u.a. vom Netzwerk Runder Tisch Reparatur):

- Zugang zu erschwinglichen Ersatzteilen, sowie eine Erleichterung für die Verwendung von gebrauchten Ersatzteilen;



- Einführung von Förderprogrammen (z.B. Reparaturbonus), um reelle Reparaturanreize zu schaffen und das Hemmnis des Reparaturpreises zu senken ;
- Einbindung von (Marken-) unabhängigen Anbietern in das Recht auf Reparatur und allgemeiner Zugang zu erschwinglichen Ersatzteilen, Reparaturinformationen und Diagnosewerkzeugen;
- Einschränkung von reparaturfeindlichen Praktiken, wie z.B. der sogenannten Serialisierung von Komponenten eines Apparates<sup>3</sup>;

- Einführung eines Produktpasses, welcher eine lückenlose Nachverfolgung der Lieferkette ermöglicht;
- ....

Die EU-Kommission hat es mit diesem Vorschlag leider verpasst ein reelles Recht auf Reparatur einzuführen und somit auch Ressourcen verstärkt zu schützen. Der luxemburgischen Regierung, allen voran dem Verbraucher-, Umwelt-, Energie- und Wirtschaftsministerium obliegt es nun sich auf europäischer Ebene dafür einzusetzen diese Lücken zu füllen. Nun müssen sich das Europaparlament und die EU-Staaten nämlich einigen, wie die Regeln konkret aussehen sollen. Dieser Prozess kann bis zu mehreren Monaten dauern. Änderungen sind hierbei noch möglich.

<sup>1</sup> Proposal for a Directive on common rules promoting the repair of goods

<sup>2</sup> Unter Refurbishment versteht man die Wiederaufbereitung von Gegenständen

<sup>3</sup> Hierbei versehen Hersteller einige Teile eines Gerätes mit einer jeweiligen Seriennummer, die mithilfe einer Software mit einem anderen Teil des Geräts gekoppelt wird. Wird ein solches Teil während einer Reparatur ausgetauscht, akzeptiert die Software des Geräts das neue Teil mit einer anderen Seriennummer nicht. Es sei denn, es erfolgt eine erneute Kopplung über die Freischaltungssoftware des Herstellers

## Äeren Don fir Mensch, Natur an Ëmwelt - Stëftung Oekofonds



### Die nachhaltige Entwicklung voranbringen!

Die Stiftung Oekofonds unterstützt konkrete Projekte zur nachhaltigen Entwicklung, darunter vor allem auch jene des Mouvement Ecologique sowie des Oekozerer Pafendall.

Unterstützen Sie diese bitte! Die Unterstützung karitativer Projekte ist wichtig, aber auch jene von Organisationen, die sich gesellschaftspolitisch engagieren!

Und denken Sie daran: Spenden an die Stiftung Oekofonds sind steuerlich absetzbar! Tel. 43 90 30 – 50 oder [oekofonds@oeko.lu](mailto:oekofonds@oeko.lu), [www.oekofonds.lu](http://www.oekofonds.lu)

Denken Sie auch bei Geburten, Geburtstagen, Hochzeit oder Todesfall an die Möglichkeit, unserer Stiftung Spenden zu kommen zu lassen. Gerne informieren und beraten wir Sie auch persönlich unter der Telefonnummer 439030-50 oder per E-Mail: [oekofonds@oeko.lu](mailto:oekofonds@oeko.lu).

**Spenden an die Stiftung Oekofonds sind steuerlich absetzbar.**

Unsere Konten: CCPL: LU96 1111 0734 1886 0000 / BCEE: LU31 0019 1100 4403 9000 oder spenden Sie über payconiq.



## HAUSHALTSGERÄT DEFEKT? OEKOTOPTEN HILFT BEI ENTSCHEIDUNGEN ÜBER REPARATUR UND NEUKAUF

Ist ein Gerät kaputt, fragen sich Verbraucher:innen nicht selten, was sinnvoller ist: das Gerät reparieren oder gleich ein neues kaufen? Die Ratgeber von Oekotopten.lu umfassen seit diesem Frühjahr Empfehlungen, die diese Entscheidung erleichtern. Außerdem bieten sie Reparatur-Tipps.

So manche technische Probleme sind leicht selbst zu beheben und ohne großes Fachwissen lösbar - besonders wenn es sich nicht um Bruchstellen, sondern um Pannen durch falsch eingesetzte Bauteile, Verschmutzungen oder Fehlfunktionen durch falsche Handhabung handelt. Ein selbstrepariertes Gerät schont nicht nur Ressourcen, sondern auch das Portemonnaie.



Wenn es sich jedoch um eine Reparatur handelt, wo handwerkliche Fachkompetenz gefordert ist, stellen sich einige Fragen: Wie alt ist das Gerät? Erfordert die Reparatur Original-Ersatzteile? Übersteigen die Reparaturkosten nicht den Aufpreis, der kurz- oder mittelfristig mit einem neuen und effizienteren Gerät eingespart werden kann? Nicht zuletzt sollte auch die Frage gestellt werden, was die Umwelt mehr belastet: die Reparatur eines alten und eventuell ineffizienten Gerätes, oder der Kauf eines neuen Gerätes? Insbesondere Elektronikteile gehen mit einer hohen Umweltbelastung einher, da für sie schwer zugängliche Rohstoffe abgebaut werden müssen. Ökologisch gesehen kann sich die Reparatur einzelner Bauteile deshalb lohnen.

Die verschiedenen Produkt-Ratgeber werden laufend aktualisiert. Neben Tipps zur Pannenbehebung und Links zu Reparatur-Anleitungen finden Sie auf Oekotopten.lu auch hilfreiche Adressen von Fachkräften, die Reparaturen ausführen.

Letzteres ist besonders für Gemeinden interessant, die Subventionen für Reparaturen anbieten oder Verbraucher:innen für Ressourcenschonung sensibilisieren wollen.

## STAGE D'INTRODUCTION À LA PERMACULTURE

### Quand ?

2 jours (10-17 heures)

Samedi 13 et Dimanche 14 mai 2023

### Où ?

Arlon

### Par qui?

Organisé par Klima-Bündnis Lëtzebuerg, animé par Katy Fox ([www.mycelium.lu](http://www.mycelium.lu)) en Français ou Luxembourgeois

### Qu'est-ce que la permaculture ?

La permaculture est la synthèse la plus aboutie regroupant aussi bien les sciences de l'écologie et de la vie que les connaissances des peuples indigènes et des traditions agronomiques anciennes, tout en intégrant une réflexion sociétale pour concevoir et construire des lieux de vie soutenables et humains. La permaculture nous permet donc de réinventer nos lieux de vie en mettant en pratique ces savoirs. La permaculture est une approche systémique qui a pour but la conception, la planification et la réalisation de sociétés humaines écologiquement soutenables, socialement équitables et économiquement viables. Elle se base sur une éthique, dont découlent des principes et des techniques permettant une intégration des activités humaines avec les écosystèmes.

### A qui s'adresse cette formation ?

Ce cours s'adresse à 20 personnes – résidant ou travaillant dans une commune membre du Klima-Bündnis Lëtzebuerg – désireuses de connaître et mettre en pratique la permaculture.



### Quel est le contenu de la formation ?

Cette formation comprend des présentations, des études de cas, des processus participatifs et interactifs, des jeux de rôle, des échanges, des observations de terrain et exercices de conception, et de la pratique du jardinage.

### Quelles sont les thématiques abordées (liste indicative) ?

- Cadre de référence : Définition et histoire de la permaculture – Ethique et principes
- Méthodologies : Introduction à la conception (design) d'un site. Réappropriation du sens de l'observation et de l'ingénierie. Design, zonage et secteurs.
- Ecologie : Le sol, l'eau, l'énergie et leur gestion. Cultiver des légumes. Le compost. Les plantes pérennes.

- Permaculture humaine: Comment adapter la méthodologie de la permaculture au-delà du jardin. Villes en transition.
- Séances pratiques

### Comment s'inscrire?

Via un simple Email à [klimab@oeko.lu](mailto:klimab@oeko.lu). Le nombre de participants est limité à 20. Votre inscription ne sera définitive qu'après avoir fait un don (non-remboursable) de 50.-€ sur le compte de l'ASTM (Action Solidarité Tiers Monde) au profit du projet MASIPAG\*, un projet soutenu par les communes du Klima-Bündnis Lëtzebuerg:



ASTM – CCPLULL LU76 1111 0099 9096 0000

Communication: « Don MASIPAG – Stage permaculture » .

Si vous utilisez Payconiq, il vous suffit de scanner le code QR pour faire votre don!

*\*MASIPAG est un réseau d'agriculteurs, d'organisations non gouvernementales et de scientifiques philippins qui luttent ensemble contre les effets des plantes génétiquement modifiées, de l'agriculture chimique et des technologies qui leur ont été imposées dans le cadre de la « révolution verte ». Aujourd'hui encore, les conséquences sont présentes dans l'agriculture philippine. Les agriculteurs transmettent les connaissances traditionnelles et développent eux-mêmes de nouvelles variétés de semences basées sur des méthodes organiques et agroécologiques.*

*Cela a permis aux agriculteurs de MASIPAG de reprendre le contrôle de leurs semences, de restaurer la biodiversité, de produire des variétés de riz perdues et de les améliorer sans recourir à des produits chimiques, des pesticides et des herbicides dont les effets durables et néfastes sur la fertilité des sols, l'environnement et la santé humaine ont été démontrés.*

# NATUR GENÉISSEN – EIN VORZEIGEPROJEKT MIT WEITEREM AUSBAUPOTENTIAL

Wie kann man Anreize für landwirtschaftliche Betriebe schaffen, Umwelt-, Natur- und Klimaschutz mit landwirtschaftlicher Praxis zu vereinen? Wie kann man die Lebensmittelproduktion sowie auch die Essgewohnheiten der nächsten Generation nachhaltiger gestalten? Wie kann auf Gemeindeebene wirksame Sensibilisierungsarbeit in Sachen Umwelt- und Naturschutz betrieben werden?

So oder so ähnlich werden wohl die Fragen der Verantwortlichen damals - 2012 - gelautet haben, als die Idee von Natur genéissen beim Naturschutzsyndikat SICONA entstanden ist. Das Projekt geht viele Herausforderungen in einem Atemzug an und gilt als absolutes Vorzeigeprojekt in Luxemburg, das mittlerweile auch in den Naturparks Our und Öwersauer sowie im Natur- und Geopark Mëllerdall Einzug gehalten hat. Das OekoZentrum Pafendall war von Anfang an mit dabei.

Es lohnt sich ein Rückblick. Die Verantwortlichen von *Natur genéissen* können auf eine bewegende, aber auch erfüllende Zeit zurückblicken. Das Team um Natur genéissen ist mit dem Projekt gewachsen – und stellt sich den Möglichkeiten und Herausforderungen der Zukunft.

## Partnerschaft für Biodiversität, nachhaltige Produktion und Ernährung

Das Projekt verbindet eine auf Nachhaltigkeit und Schutz der natürlichen Lebensräume ausgerichtete Landwirtschaft mit nachhaltig hergestellten und gesunden Lebensmitteln für unsere Kinder in den *Maisons relais* der teilnehmenden Gemeinden. Die Schlüsselemente des Erfolges sind eine gute Kommunikation und Sensibilisierungsarbeit auf allen Ebenen sowie Realitätsnähe.

Das Interesse am Projekt war von Anfang an groß. Das Projekt zählt heute 32 Partnergemeinden in den Naturschutzsyndikaten SICONA Centre und Sud-Ouest sowie in den Naturparks Öwersauer und Our und im Natur- und Geopark Mëllerdall. Die Gemeinden kaufen ihre Waren für die Zubereitung der Gerichte in den *Maisons relais* nach strengen Kriterien ein, und zwar von den 38 landwirtschaftlichen Betrieben, deren Produktionsweise und Flächengestaltung den Ansprüchen von Natur genéissen entsprechen. Tendenz in allen Bereichen: steigend!

Die *Ökologesche Landwirtschaftsberodung* des OekoZentrum Pafendall ist Teil des Expertengremiums, das *Natur genéissen* bei der Ausarbeitung der Kriterien für landwirtschaftliche Betriebe unterstützt und sich bei Bedarf beim sogenannten „reality check“ zwecks Akkreditierung neuer Betriebe beteiligt. Grundprinzip des Projekts ist es, dass jeder Beteiligte – die landwirtschaftlichen Betriebe, die Naturschutzsyndikate, Gemeinden und *Maisons Relais* - einen Nutzen vom Projekt hat, aber gleichzeitig auch gewisse Anforderungen einhalten muss.

Die Ausarbeitung der Kriterien beruht auf den Zielen, die sich die Partner gesetzt haben, zum Beispiel: *wie kann eine Erhöhung der Biodiversität auf den landwirtschaftlichen Flächen erreicht werden?* Hierzu werden auch die gesetzlichen Rahmenbedingungen analysiert und bestehende Lastenhefte unter die Lupe genommen. So werden mögliche Kriterien auf ihre Umsetzbarkeit auf dem Betrieb, auf ihre Strenge und zuletzt auf ihre Kontrollierbarkeit hin überprüft. Erst dann wird ein Kriterium in das Lastenheft von Natur genéissen übernommen.

Die Verantwortlichen von SICONA haben den größten Arbeitsaufwand im Projekt, sind sie doch entscheidend an der Ausrichtung, Kontrolle und als Bindeglied zwischen allen Akteuren beteiligt. Für das Naturschutzsyndikat ist diese Arbeit durchaus zielführend, denn diese fruchtet durch den beständigen Austausch mit den Betrieben in mehr Verständnis in der Landwirtschaft für den Naturschutz. Dieser Sachverhalt kann auch als Türöffner für neue Projekte zugunsten schützenswerter Arten und Biotope fungieren.

## Strenge Anforderungen an landwirtschaftliche Betriebe

Als Voraussetzung für die Teilnahme an *Natur genéissen*, müssen die Betriebe ein Lastenheft für ihren gesamten Betrieb sowie ein Lastenheft für das jeweilige Produkt, welches sie über das Projekt vermarkten wollen, einhalten. Je nachdem, wie der Betrieb aufgestellt ist und wie sein Standort beschaffen ist, erfordert dies einen mehr oder weniger hohen Aufwand, sowohl was die Bewirtschaftung als auch die Betriebsausrichtung angeht. Die Betriebskriterien umfassen zum einen allgemein verpflichtende Kriterien, zum anderen kann der Betrieb über freiwillige Kriterien Punkte für zusätzliche Umweltleistungen erhalten, um eine Mindestpunktzahl zu erreichen. Einige Beispiele:

### Beispiel 1: „Naturnahe Flächen und Strukturelemente auf Betriebsebene“

Obligatorisch bei den Betriebskriterien ist ein Anteil von 5 % an Strukturelementen und naturnahen Flächen an der in Luxemburg befindlichen landwirtschaftlichen Nutzfläche, wovon mindestens 3 % aus Strukturelementen wie z.B. Hecken oder Blühstreifen bestehen müssen. Bestimmt wird dieser Wert durch Fachpersonal des SICONA und der Naturparks, die die Elemente mithilfe von Luftbildern digital erfassen und so deren Fläche berechnen.

### Beispiel 2: „Vielfältige Fruchtfolge“

Zusatzpunkte kann der Betrieb erhalten, indem er über den Flächenantrag vorweist, dass er auf seiner Ackerfläche mindestens fünf verschiedene Kulturen anbaut, wobei jede Kultur einen Anteil von 10 % nicht unterschreiten darf. Zusätzlich ist der Anteil von Mais auf max. 30 % der Ackerfläche begrenzt.

### Beispiel 3: „Eingesetzte Erden und Kultursubstrate“ im Gemüseanbau

Nur bodengebundener Pflanzenanbau ist erlaubt. Hiervon ausgenommen ist der Anbau von Pflanzen für die Produktion von Zierpflanzen und Kräutern, die dem Endverbraucher in Töpfen verkauft werden, und der Anbau von Sämlingen oder Setzlingen in Behältnissen für weitere Umpflanzung.

Alle eingesetzten Anzuchterden müssen torf reduziert (maximal 70 Volumen-% Torf) sein. Hiervon ausgenommen sind zugekaufte Anzuchtplanzen. Alle anderen Erden müssen torffrei sein. Auch der Einsatz von Torf zur Anreicherung der Böden mit organischen Substanzen ist nicht gestattet. Ebenso ist die Verwendung von Styromull und anderen synthetischen Stoffen auf Böden und in Substraten verboten. Kontrolliert wird diese Bedingung über das Vorlegen von Rechnungsbeträgen sowie durch Begutachtung der Etikettierung der im Lager befindlichen Ware.

Ein Zugewinn an naturnahen Flächen und nachhaltigen Bewirtschaftungsmethoden wird auf diese Weise garantiert. Jene Betriebe, die in ihrer täglichen Arbeit bereits naturnah wirtschaften, werden honoriert. Im Gegenzug schafft *Natur genéissen* einen Absatz für diese nach hohen Standards produzierten Produkte und damit eine faire und stabile Einkommensquelle für die teilnehmenden Betriebe.

## Gemeinden und *Maisons relais* - im Interesse der Natur und der Kinder

Das Engagement von *Natur genéissen* erstreckt sich zudem auf die Sensibilisierung der Verantwortlichen der Gemeinden, damit sie sich an *Natur genéissen* beteiligen und die verarbeitenden Küchen der *Maisons relais* bei der Umsetzung begleiten. Für diesen Bereich wurde ebenfalls ein Lastenheft ausgearbeitet, das die Erfordernisse für die Küchen definiert. Das Lastenheft verpflichtet zum einen zum Einkauf von mindestens 30 % nach Bio-Richtlinien. Zum anderen gibt das Lastenheft aber auch eine Rangfolge vor, nach der Produkte beim Einkauf ausgewählt werden sollen. Produkte von *Natur genéissen* Produzent:innen haben immer Vorrang. Danach folgen Produkte aus der Region oder mit regionalem Bezug. Erst danach sollen Produkte bezogen werden, die keinen regionalen Bezug haben. Es wird zusätzlich definiert, welche Produkte zu vermeiden sind. Produkte, die saisonal und in der Region verfügbar sind, dürfen nicht aus dem nicht-europäischen Ausland eingekauft werden (z.B. Erdbeeren oder Spargel im Dezember oder Äpfel aus entfernten Gegenden wie z.B. Ägypten).

Das Lastenheft bezieht sich aber auch auf andere Sparten, so zum Beispiel, welcher Fisch bezogen werden darf. So muss beim Kauf auf das Siegel von MSC oder von Naturland („Wildfisch“) geachtet werden. Bei Fisch aus Aquakultur gilt es, auf den Bezug mit biologischer Zertifizierung zu achten! Die von *Natur genéissen* geleistete Arbeit unterstützt somit wichtige Lerneffekte bei allen Beteiligten und sorgt für mehr Bewusstsein in Sachen Nachhaltigkeit im Umgang mit Lebensmitteln.

Nicht zuletzt kommt *Natur genéissen* den Kindern zugute, denn sie erhalten in den *Maisons relais* frische und qualitativ hochwertige Lebensmittel! Das Projekt legt damit den Grundstein für eine gesunde und ausgewogene, und durch seine saisonale und



regionale Note auch nachhaltige und enkeltaugliche Ernährung. Ein Dank gilt hier ausdrücklich den Verantwortlichen aus den Gemeindeverwaltungen, den *Maisons relais* und ihren Küchen, durch deren Wirken *Natur genéissen* bei den Kindern auf dem Teller landet.

## Weiterentwicklung und Ausbaupotential

*Natur genéissen* ist in seiner Vielseitigkeit in Luxemburg wohl einzigartig und zeigt, wie durch uneingeschränktes Engagement auf breiter Ebene viel für alle Beteiligten und nicht zuletzt für die Natur erreicht werden kann.

Absolut zu begrüßen ist demnach, dass das Projekt sich seit Kurzem nicht nur auf die Partnergemeinden von SICONA erstreckt, sondern auch auf die drei Naturparks Our, Öwersauer und Mëllerdall. Wünschenswert wäre es, wenn diese Entwicklung weiter vorangetrieben würde und die Kriterien und Produkte von *Natur genéissen* auch in anderen Kantinen und – warum nicht?! - sogar in Restaurants Einzug halten würden.

Alle am Projekt Beteiligten sind sich einig, dass die Arbeit an den Kriterien und landwirtschaftlichen Produktionsweisen im Interesse von Umwelt- und Naturschutz und Tierwohl niemals abgeschlossen sein wird. So müssen 2023 etwa alle Kriterien im Hinblick auf die neuen Gegebenheiten und Regeln der gemeinsamen Agrarpolitik überprüft und auch angepasst werden.

Außerdem halten durch die Diversifizierung in der Landwirtschaft neue regionale Produkte Einzug auf dem Markt. Um ihre Nachhaltigkeit zu gewährleisten, müssen zum einen neue Lastenhefte entwickelt werden, zum anderen gilt es, einen Absatz für sie in den Kantinen zu erzeugen. So arbeiten die Verantwortlichen aktuell an einem Lastenheft für verarbeitete regionale Produkte wie Marmelade, Pflanzenöle, Käse und Nudeln.

Das Projekt wird derzeit von den Gemeinden mit der Unterstützung des Umweltministeriums finanziert.

Mehr Informationen zum Projekt und seinen Kriterien finden Sie unter: <https://sicona.lu/projekte/natur-geneissen/>